

# Polizei gelingt Schlag gegen Drogenszene

**CUXHAVEN.** Nach umfangreichen Ermittlungen haben Rauschgiftmittler der Polizeiinspektion Cuxhaven/Wesermarsch einen umfangreichen Handel mit Betäubungsmitteln aufgedeckt. Die Hauptbeschuldigten standen bereits seit einigen Wochen im Verdacht, Handel mit mehreren Kilogramm Marihuana zu betreiben. Nachdem sich die Verdachtsmomente erhärtet hatten, waren richterliche Durchsuchungsbeschlüsse für die entsprechenden Wohnobjekte ergangen.

Bei den Durchsuchungsmaßnahmen am vergangenen Freitag fanden die Beamten in der Wohnung des mutmaßlichen 30-jährigen Haupttäters rund 1,5 Kilogramm Marihuana, mehr als 500 Euro mutmaßliches Dealgeld und weitere Beweismittel. Die beschlagnahmten Drogen dürften einen Straßenverkaufspreis von mehreren Tausend Euro haben.

## Haftbefehl erlassen

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Stadt erließ das Amtsgericht Cuxhaven Haftbefehl gegen den mutmaßlichen Kopf der Gruppe. Der 30-jährige Cuxhavener befindet sich seitdem in einer Justizvollzugsanstalt. Gegen zahlreiche Personen aus Cuxhaven hat die Polizei weitere Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Die Ermittler machen in diesem Zusammenhang nochmals deutlich, dass es sich bei Rauschgiftdelikten generell um keine Kavaliersdelikte handelt. Die Folgen für die Gesellschaft und der volkswirtschaftliche Schaden sind enorm. Weder derjenige, der Rauschgift verkauft, noch der Konsument fühlen sich als Opfer. Beide haben deshalb kein Interesse an der Strafverfolgung. Das heißt, um Kenntnis über diese Delikte zu erlangen, muss die Polizei durch Kontrollen das Dunkelfeld erhellen.

Wir werden auch weiterhin die Rauschgiftkriminalität in unserem Zuständigkeitsbereich mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen“, betont Kriminaloberhaupt Rendelsmann, Leiter des Zentralen Kriminaldienstes.



**Rund 1,5 Kilogramm Marihuana stellte die Polizei in der Wohnung des mutmaßlichen Haupttäters sicher.**

# Neuer Vorstand bei der Katzenhilfe e.V.

## Nur Kastration kann das Leid der Katzen lindern

**CUXHAVEN.** Die Mitglieder der Katzenhilfe Cuxhaven e.V. haben kürzlich auf der Jahreshauptversammlung einstimmig einen neuen Vorstand gewählt. Er besteht jetzt aus Kristina Schnäckel (Vorsitzende), Christina Patt (stellvertretende Vorsitzende) und Mari- on Weirich (Kassenwartin und Schriftführerin). Der Vorstand geht mit großem Elan daran, die Arbeit zum Wohle der frei lebenden Katzen in und um Cuxhaven fortzusetzen.

Unterstützung finden die Tier- schützer bei den Mitgliedern und vor allem bei den Spendern, die auch 2011 der Katzenhilfe Cuxha- ven e.V. die Treue gehalten haben und dies hoffentlich auch in Zu- kunft tun werden. Der Verein konnte auf ein zufriedenstellendes Jahr zurückblicken, weil viele Katzen und Kater kastriert werden konnten und etliche Tiere in liebevolle neue Zuhause vermit- telt werden konnten.

Kristina Schnäckel, bisherige und neue Vorsitzende, dankte den ausscheidenden Vorstands-



**Die Preisträger der Gustav-Gottfried-Hebold-Stiftung: (v.l.) Nora Thomas, Marvin Ludmann, Nick Ramm und Mareike Meyer mit der Stiftungsvorsitzenden Karin Lüdke (Mitte).**

# 300 Euro Prämie für die besten Arbeiten

Preis der GGH-Stiftung: Schüler für hervorragende Facharbeiten ausgezeichnet

**CUXHAVEN.** Für den einen ist sie leidige Pflicht, andere haben richtig Freude an ihr: Die Facharbeit. Zumindest für die Schüler, die sie im Aufgabengebiet C (Mathematik, Physik, Technik, Chemie, Biologie, Informatik) schreiben, gibt es einen großen Ansporn: den Schülerpreis der GGH-Stiftung.

Am Mittwoch überreichte die Tochter des Stiftungsgründers und Stiftungsvorsitzende Karin Lüdke Urkunden und Geldprämien von jeweils 300 Euro an die vier Preisträger: Nora Thomas (LiG), Mareike Meyer (AAG), Marvin Ludmann (BBS) und Nick Ramm (BBS) – die beiden haben eine Gemeinschaftsarbeit verfasst – haben auf mathematisch-naturwissenschaftlichem Gebiet besonders hervorragende Facharbeiten abgeliefert.

## Alle Arbeiten gelesen

In gemütlicher Runde saßen die Schüler, ihre Fachlehrer und die Schulleiter der drei Einrichtungen, Gastgeber Bernd Kreft (LiG), Robert Just (AAG) und Rüdiger Koemann (BBS), in der Kantine des LiG zusammen und tauschten sich aus. Karin Lüdke,

die alle drei Arbeiten mit Interesse gelesen hatte, benannte die diesjährigen Themen grob so: „Es ging um Ingenieurkunst, die von der schlaun Natur abguckt, um Bakteriengift und um fahrerunabhängige Kollisionsvermeidung bei Autos.“

Nora Thomas hatte sich unter dem Titel „Bionik“ mit den Konstruktionsprinzipien des Lotus-Blatts und der Gecko-Füße beschäftigt. Sie stellte die Frage, was der Mensch davon wie nachbauen und sinnvoll für technische Problemstellungen nutzen kann. Mareike Meyer befasste sich mit den giftigen Ausscheidungen bestimmter Bakterien, die sich manchmal einer unter dem Handelsnamen „Botox“ unter die Haut spritzen lässt. In ihrer Arbeit untersuchte sie den humanmedizinischen Nutzen und kosmetischen Unsinn der Verwendungsmöglichkeiten.

Die Otterndorfer Marvin Ludmann und Nick Ramm widmeten ihre Arbeit der Steuerung von Fahrzeugen mittels eingebauter Ultraschallsensoren, die in Bürogebäuden oder Lagerhallen als Transporteinheiten genutzt werden können. Dazu gehörte auch

ein praktischer Teil, in dem sie ein eigenständig fahrendes Auto entwickelten (siehe Foto).

Seit 2002 wird der Preis jedes Jahr für die beste Facharbeit am Lichtenberg-Gymnasium, am Amandus-Abendroth-Gymnasium und am gymnasialen Zweig der Berufsbildenden Schulen Cuxhaven verliehen. „Mein Vater, Gustav Gottfried Hebold, hat sich damals überlegt, wie er den drei Gymnasien etwas Gutes tun und gleichzeitig einen Lichtstrahl auf die Natur- und Ingenieurwissenschaften lenken kann.“

## Herauflockerung

Damals stiftete er einmalig den Betrag von 15 000 Euro, von dem nun Jahr für Jahr 900 Euro für die drei besten Arbeiten im Bereich der Mathematik und Naturwissenschaften verteilt werden. „Damit honorieren wir auch das selbstständige Arbeiten“, ergänzt Karin Lüdke und zeigt sich erstaunt über die komplexen Themen: „Das ist für mich eine besondere Herausforderung, da ich selbst nicht aus den Naturwissenschaften komme. Manchmal lerne ich etwas und manchmal verstehe ich gar nichts.“ (vek)

# Erfolgreicher Landesparteitag

## Kreisvorsitzender der FDP begrüßt das Programm zur Landtagswahl

**CUXHAVEN.** Der FDP-Kreisverband Cuxhaven wertet den Landesparteitag mit der Verabschiedung des Wahlprogramms und die Landesvertreterversammlung mit der Aufstellung der Landesliste als erfolgreich. „Energiewende

mit Augenmaß, bezahlbare Strompreise, Erhalt unseres erbagungsgerechten Schulsystems mit eigenständigen Gymnasien, ein klares Bekenntnis zur Autobahn A 20, solide Haushaltspolitik mit einer schnellen Einführung einer

Schuldenbremse sowie langfristig kostenlose Kindergartenplätze in ganz Niedersachsen sind die Highlights des Programms“, sagte der Kreisvorsitzende Karl Behn, der sich auch mit der Landesliste zufrieden zeigte. (cn)

## BRIEFE AUS DER LESERSCHAFT

# Wird die neue Strandpromenade zu einem Schmutzweg?

## Lesermeinung zur neuen Strandpromenade in Döse/Duhnen:

Gestern war ich bei herrlichem Sommerwetter mal wieder auf unserer neuen Promenade unterwegs und war ziemlich erschrocken über den Zustand des neuen sandgelben Asphaltbelags nach nur ein paar Wochen. Flecken von ausgeschütteten Getränken, Kaugummiplacken und eine fast durchgehende „Kleckerspür“, eventuell von dem morgendlichen Müllwagen.

Auch kann man schon leichte dunkle Schatten als Spur der „Bimmelbahn“ erkennen. Scha-

de, dass es nach nur einigen Wochen schon so aussieht. Wie soll das am Ende der Saison sein?

Macht eventuell der Regen das wieder sauber oder muss die Promenade künftig für wahrscheinlich viel Geld einmal jährlich gereinigt werden? In der Planung auf den Zeichnungen sah der sandgelbe Belag ja wirklich prima aus. Aber die Praxis wurde dabei wohl nicht berücksichtigt.

Wird aus der schönen neuen Promenade über kurz oder lang ein Schmutzweg?

**Guidrun Corcilus, Duhnen**

# Einen 50 Jahre bestehenden Fußweg ins Naturschutzgebiet genommen

## Die Enttäuschung und Empörung der Anwohner zum gesperrten Fußgängerdurchgang von der Kantstraße ins Naturschutzgebiet schildert Hartmut Heitmann:

Vom Redakteur Kai Koppe war kürzlich in den Cuxhavener Nachrichten unter der Rubrik „Erstes Signal“ zu dem Thema Bahnhof und Hertie ein Fazit zu lesen, das den Altenwalder Bürgern sehr sauer aufstößt. Er schrieb in dem besagten Kommentar u.a., „Wo ein Wille ist, ist offenbar tatsächlich ein Weg“. Das Vertrauen in diese Lebensweisheit hatte Cuxhaven zuletzt beinahe verloren.

## Langer Umweg

Hier gibt es unter anderem eine Reihe von älteren Menschen sowie jungen Müttern mit Kinderwagen, denen es nicht zuzumuten ist, diesen langem und sehr beschwerlichem Umweg gerade auf den hügeligsten Straßen Cuxhavens in das Naturschutzgebiet zu nehmen.

## Noch ohne Erfolg

Einzig und allein die Stadtparkkasse Cuxhaven und die IDB waren nach langen schriftlichen Verhandlungen bereit eine Schadensbegrenzung zu betreiben, indem sie die inzwischen neuen Grundstückbesitzer kontaktierte, um mit ihnen eine gemeinsame, für alle Beteiligten, akzeptable Lösung des Problems des Durchganges zu finden. Leider zurzeit noch ohne Erfolg. Die betroffenen Altenwalder Bürger hatten sich von dieser Initiative mehr versprochen...

## Nicht eingegangen

Es wurde seitens des Ortsrates Altenwalde einfach nicht auf die Fragen unseres Informationsbegehrens der Interessengemeinschaft Altenwalde eingegangen. Ganz abgesehen von der Unterschriftenaktion mit 148 Unterschriften zum Erhalt des Fußgängerdurchganges von der Kantstraße in das Naturschutzgebiet, die wir einem Vertreter der Stadt Cuxhaven am 6. April 2011 persönlich übergeben.

Die Stadt Cuxhaven sowie der Ortsrat Altenwalde haben es sich bezüglich des Fußgängerdurchganges, der schon seit 50 Jahren bestand, einfach zu leicht gemacht und über die Köpfe und naturgemäß zu Lasten der betroffenen Bürger und Anlieger entschieden, dass hier keine Zugewegung mehr zu sein hat.

Auch hier hat die Politik durch arrogantes Verhalten bei den Bürgern sehr an Ansehen verloren. Dieses ist wahrhaftig keine „bürgernahe Politik zum Wohle des Volkes“ und ein weiterer Schritt zur stetig abnehmenden Wahlbeteiligung.

## Nicht mehr thematisiert

Hier wird den Altenwalder Bürgern eine kleine, heile Welt vorgedauert, das Thema Fußgängerdurchgang in das Naturschutzgebiet wird einfach nicht mehr thematisiert und schon sind die Fehler, die der ehemalige Altenwalder Ortsrat (es sind bis auf einige Ausnahmen überwiegend dieselben Personen im neuen Ortsrat) zu verantworten

hat, anscheinend beseitigt. Dieser oben aufgeführten Interessengemeinschaft Altenwalde wurde einen großer Teil ihrer Wohn- und Freizeitqualität genommen.

## Hier müssen viele Altenwalder Bürger für vier Familien, die für Umstände nicht verantwortlich sind und nebenbei durch den Kauf der Grundstücke auch noch in die Rolle der Mitleidenden geraten sind, den 50 Jahre alten direkten Durchgang in das Naturschutzgebiet opfern, nur weil der seinerzeitige Ortsrat wohl, wie einzig und allein Uwe Santjer einräumte, einen Fehler gemacht hat. Leider hat in diesem Ortsrat keiner das Rückgrat, einen auch für unsere Nachfahren nie wieder gutzumachenden Fehler einzugestehen und sich für eine menschliche Lösung einzusetzen.

## Wut ist groß

Der Wille war und ist anscheinend bei einigen Herren aus dem Ortsrat nicht vorhanden, wegen der Sozialhaftigkeit, des Profits sowie aus Rücksicht auf die neuen Eigentümer und den zu erzielenden Kaufpreis.

Da mittlerweile, bedingt durch den Einzug der ersten neuen Bewohner im Neubaugebiet „Zur Burg“, der Durchgang für alle Betroffenen gesperrt ist, brodeln es in Altenwalde vor Wut auf sämtliche Verantwortlichen, die diese Misere zu verantworten haben.

Ich schlage ein Gemeinschaftsfoto vor unter dem Motto: „Wir alle haben es gemeinsam erfolgreich geschafft, den Bürgern Altenwaldes den etwa 50 Jahre bestehenden Fußgängerweg in das Naturschutzgebiet Küstenheide zu nehmen.“

**Hartmut Heitmann**



**Bei den ausscheidenden Vorstandskolleginnen Ursula Brümmer (l) und Gitta Schlaefereit bedankte sich Kristina Schnäckel.**

babys zu verhindern: Die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht für alle Katzen und Kater muss eingeführt werden – möglichst bundesweit!

Um diese Forderung jedoch erstmal für Cuxhaven durchzusetzen, habe die Katzenhilfe hierzu bereits vor einhalb Jahren eine Stellungnahme bei der Stadt abgegeben. Andere Städte sind bereits mit gutem Beispiel vorangegangen. Nun seien die Politiker gefordert, um die Forderungen der Tierschützer umzusetzen, um das Elend der Katzen endlich einzudämmen.

Kürzlich packten einige Mitglieder der Katzenhilfe Cuxhaven e.V. tatkräftig zu: Ein funkelneues Gartenhäuschen wurde aufgebaut und bietet zukünftig den an dieser Futterstelle des Vereins betreuten Katzen Unterschlupf.

Das Grundstück hierfür wurde freundlicherweise vom Vorstand des Kleingartenvereins „Gartenfrieden e.V.“ in Form eines nicht genutzten Kleingartens zur Verfügung gestellt.

Diese Futterstelle wird bereits seit 17 Jahren von Mitglied Herbert Ernsting betreut. (cn/mr)

## Leserbriefe

sind der Redaktion stets willkommen. Je kürzer sie sind, desto eher besteht die Möglichkeit eines kurzfristigen Abdrucks. Leserbriefe können in Schriftform (möglichst getippt) oder vorzugsweise per E-Mail eingereicht werden: Per Post an Redaktion CN, Leserbriefe, Kaemmererplatz 2, 27472 Cuxhaven oder per Mail an redaktion@cxonline.de. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck eines Leserbriefes, die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Bitte nutzen Sie auch die Kommentarfunktion im Internet unter [www.cx-online.de](http://www.cx-online.de).

Da mittlerweile, bedingt durch den Einzug der ersten neuen Bewohner im Neubaugebiet „Zur Burg“, der Durchgang für alle Betroffenen gesperrt ist, brodeln es in Altenwalde vor Wut auf sämtliche Verantwortlichen, die diese Misere zu verantworten haben.

Ich schlage ein Gemeinschaftsfoto vor unter dem Motto: „Wir alle haben es gemeinsam erfolgreich geschafft, den Bürgern Altenwaldes den etwa 50 Jahre bestehenden Fußgängerweg in das Naturschutzgebiet Küstenheide zu nehmen.“

**Hartmut Heitmann**